

**OSZ BANKEN UND
VERSICHERUNGEN**

Oberstufenzentrum Berlin - Mitte

Schulprogramm 2014





Das Relief ist eine Nachbildung eines Teils des Münzfrieses (1802) der Berliner Münze von Johann Gottfried Schadow

Es zeigt den Vorgang des Prägens und Wägens.
Ein Mann mit wallendem Gewand dreht den Hebel der Prägemaschine und ein Arbeiter bedient den Prägestempel.
Links daneben wird die Prägung der Münzen inspiziert.
Auf der rechten Seite werden die fertigen Münzen mit einem Trog zum Wiegen gebracht.

Redaktion durch das
Schulentwicklungsteam des
OSZ Banken und Versicherungen

Heidrun Müller, Meike Nandico,
Sabine Porschen-Gericke,
Wiebke Reinkensmeier, Dorit Rößler,
Martin Höhn, Detlef Knebel, Jörg Streit
31.03.2014

Gestaltung: Angelika Reuter
Titelfoto: Maximilian Meisse
Abbildungen: OSZ, Herbert Bents
Fotolia (11)

	Seite
Impressum	
Inhalt	1
1. Leitbild	2
2. Schulinternes Curriculum	3
3. Bildungsgänge des OSZ Banken und Versicherungen	4
4. Ergebnisse der Schulinspektion	5
5. Bestandsanalyse	6
5.1 Unterrichtsentwicklung	6
5.2 Organisationsentwicklung	7
5.3 Personalentwicklung	8
5.4 Erziehung und Schulleben	9
6. Entwicklungsprojekte	10
6.1 „OSZ Banken und Versicherungen – Lernraum für alle!“ (Kompetenzraster)	10
6.2 Bachelor of Arts „Betriebswirtschaftslehre (BWL)“ (EWF, Berufsschule Banken und Versicherungen)	13
6.3 Kooperation mit den Integrierten Sekundarschulen	14
7. Pädagogische Zusatzangebote	16
7.1 Trainingsraum	16
7.2 Verbesserung der Lehrerausbildung am OSZ Banken und Versicherungen	16
7.3 KMK-Zertifizierungsprüfung Englisch für Kaufleute für Versicherungen und Finanzen	17
7.4 Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler in der OBF, FOS, BOS auf der Basis von SOL für das Unterrichtsfach Englisch	18
7.5 Fortbildung	20
7.6 „Lernen für die Zukunft aus der Wirtschaftsgeschichte“	21
7.7 Integrierte Sprachbildung (alle Fächer)	22
7.8 Fach-AG „WiSo“	22
7.9 Additive Lernförderung	23
7.10 Beratungslehrertätigkeit	24
7.11 Förderverein	25
8. Anhang	26
8.1 Zusammensetzung des Kollegiums am OSZ Banken und Versicherungen (2014)	26
8.2 Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den Bildungsgängen (2013)	27

1.

Leitbild

Wir stehen für ...

Fachkompetenz

Unser Ziel ist es, junge Erwachsene unter professioneller Anleitung praxisnah für die berufliche Zukunft zu qualifizieren.

Durchlässigkeit

Unser Bildungsangebot ermöglicht vielfältige Anschlussmöglichkeiten, die aufeinander abgestimmt sind. Unsere Schülerinnen und Schüler können so ein hohes Maß an Durchlässigkeit in ihrer Qualifizierung für sich nutzen.

Vielfalt

In unserem Hause finden Menschen unterschiedlichster kultureller Herkunft und verschiedenartigster Bildungsbiographien zusammen. Unsere Schülerinnen und Schüler streben verschiedene Bildungsziele an. Wir sehen unseren Bildungsauftrag darin, diese Vielfalt aufzutragen, individuell wahrnehmbar zu machen und zu nutzen. Alle Beteiligten tragen dazu bei, dass sich ein toleranter Austausch entwickelt.

Kommunikation

Kommunikation ist der Schlüssel. Nur im Dialog können Werte-vermittlung und -entwicklung, gegenseitige Akzeptanz und friedliches Miteinander vermittelt werden und ihren Raum haben.



2.

Schulinternes Curriculum

Das OSZ Banken und Versicherungen bietet viele verschiedene Bildungsgänge an. Die Eingangsvoraussetzungen, das Profil und die Abschlüsse dieser Bildungsgänge sind sehr unterschiedlich.

Ein einheitliches Curriculum, das alle Bereiche des OSZ Banken und Versicherungen zusammenführt, müsste deshalb allgemein und abstrakt gehalten sein. Aus diesem Grund stellen wir im Folgenden statt eines einheitlichen Curriculums Leitideen vor, die von allen Bildungsgängen getragen werden.

Kein Abschluss ohne Anschluss, Durchlässigkeit der Bildungsgänge

Wir haben ein Bildungsziel, das alle Bildungsgänge betrifft: Das Prinzip der Durchlässigkeit der Bildungsgänge des OSZ Banken und Versicherungen untereinander und zu weiteren Angeboten.

Für Auszubildende mit Mittlerem Schulabschluss bieten wir die Fachoberschule (FOS) als Integrationsform während der Ausbildung oder im Anschluss an die Ausbildung an. Außerdem sind die Curricula der 1-jährigen OBF an die Anforderungen der 3-jährigen OBF und des Beruflichen Gymnasiums angeglichen worden.

Zudem haben wir speziell die Fachcurricula des Bildungsgangs Bankkauffrau/-mann an die Erfordernisse der Europäischen Wirtschaftsfachschule (EWF) und in Hinblick auf die Möglichkeit des Studiums an der Hamburger Fern-Hochschule (HFH) als Kooperationspartner angepasst.

Sprachbildung

• In den Fachunterricht integrierte Sprachbildung

Die vorhandenen (zum Teil auch von uns entwickelten) sprachbildenden Materialien und Methoden stehen allen Bildungsgängen offen. Da über 80 % der Auszubildenden im Bank- und Versicherungsbereich die Allgemeine Hochschulreife besitzen und hier der Sprachbildungsbefehl geringer ist, werden die Materialien im Wesentlichen in den Bildungsbereichen OBF, OG und FOS/BOS eingesetzt. Hier gibt es einen relativ hohen Anteil von Schülerinnen und Schülern, die noch nicht über die für das Bestehen von kaufmännischen Bildungsgängen erforderlichen (fach-) sprachlichen Kompetenzen (Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens in Wort und Schrift) verfügen.

• Additive Sprachbildung

In Einzelfällen reicht die in den Fachunterricht integrierte Sprachbildung nicht aus. Für diese Schülerinnen und Schüler gibt es additive Angebote wie den vom Fachbereich Wirtschaft angebotenen Kurs „Kompetenz Wirtschaftssprache“ für die gymnasiale Oberstufe sowie die Lernförderung durch externe Träger (z.B. Die Bildungsmentoren).

3.

Bildungsgänge am Oberstufenzentrum Banken und Versicherungen

• Kompetenzorientierung

Wir arbeiten schwerpunktmäßig daran, die Fachcurricula mit Kompetenzrastern für die beruflichen Fächer aller Bildungsgänge zu erweitern. Bisher werden Kompetenzraster für Bankbetriebslehre (BBL), Wirtschaftslehre und Rechnungswesen im Bildungsgang Bankkauffrau/-mann und für Wirtschaftslehre im Beruflichen Gymnasium erstellt und erprobt.

Das Oberstufenzentrum (OSZ) Banken und Versicherungen umfasst eine Vielzahl von Bildungsgängen der beruflichen und der allgemeinen Bildung. Organisatorisch gliedert sich das OSZ dabei in drei Abteilungen: Abteilung I beinhaltet die einjährige und dreijährige Berufsfachschule (OBF) und die Europäische Wirtschaftsfachschule (EWF), Abteilung II umfasst die Berufsschule (OB) und Abteilung III die studienbefähigenden Bildungsgänge Fachoberschule (FOS), Berufsoberschule (BOS) und Berufliches Gymnasium (OG).

Die einjährige Berufsfachschule (OBF 1) bietet als Vollzeitunterricht eine Berufsvorbereitung im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung, welche für die Gymnasiale Oberstufe qualifiziert oder mit dem Mittleren Schulabschluss (MSA) abschließt.

Im Beruflichen Gymnasium und in der Berufsoberschule können die Schülerinnen und Schüler die allgemeine Hochschulreife, in der Fachoberschule die allgemeine Fachhochschulreife erlangen.

Die Fachoberschule wird dabei als einjähriger (Tagesform), zweijähriger (Abendform) oder dreijähriger (integrativ zu einer Berufsausbildung beginnend) Bildungsgang angeboten. Die Berufsoberschule kann je nach Zugangsqualifikation in einem Jahr oder in zwei Jahren absolviert werden.

Die Berufsschule ist Bestandteil des dualen Systems der beruflichen Bildung. Die Berufsschüler haben einen Ausbildungsvertrag mit einer Bank oder mit einem Unternehmen der Versicherungswirtschaft geschlossen. Am Ende der Ausbildung steht bei den Bankauszubildenden die Prüfung zur Bankkauffrau bzw. zum Bankkaufmann sowie bei den Versicherungsauszubildenden die Prüfung zur Kauffrau bzw. zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen vor der Industrie- und Handelskammer (IHK). Für die Bankauszubildenden werden vier Zusatzqualifikationen angeboten: Versicherungslehre, Immobiliengeschäft, Finanzmanagement und Kommunikationsmanagement. Die Versicherungsauszubildenden erhalten verpflichtend ein Semester Unterricht im Fach „Bankprodukte“ und haben danach die Möglichkeit, durch die Belegung eines Zusatzunterrichts die Vorbereitung auf die Prüfung zur/zum geprüften Finanzanlagenfachfrau/-mann zu erhalten oder Vorbereitungskurse für einen Bachelor-Abschluss zu belegen.

Die EWF ist eine staatliche Fachschule des Landes Berlin, in welcher die Studierenden den Abschluss der/des staatlich geprüften Betriebswirtin/-wirts erreichen können. Das Angebot wird ergänzt durch verschiedene Möglichkeiten, zusätzlich einen Bachelor-Abschluss zu erlangen (Anrechnungsmodell mit anschließender Immatrikulation an einer Hochschule; integriertes Modell mit Immatrikulation an einer Partnerhochschule zu Beginn des EWF-Studiums). Teile der Berufsausbildung können für das Studium an der EWF angerechnet werden.

4.

Der Schulinspekionsbericht vom Mai 2013 bestätigte uns als Stärken

- Maßnahmen zur Gewährleistung der Durchlässigkeit
- soziales Klima und ruhige, konstruktive Arbeitsatmosphäre
- Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben
- Kompetenzorientierung im Ausbildungsberuf Bankkauffrau/ Bankkaufmann

und einen Entwicklungsbedarf der Schule für

- die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium
- die Fortschreibung des Schulprogramms
- den Aufbau eines transparenten Qualitätsmanagements
- die Förderung der Methoden- und Medienkompetenz
- die Unterrichtsentwicklung in den Bereichen innere Differenzierung, selbstständiges und kooperatives Lernen.

Ergebnisse der Schulinspektion



Mit der Fortschreibung unseres Schulprogramms haben wir bereits den ersten Schritt zur Qualitätsverbesserung im Handlungsrahmen Schulqualität gemacht. Die Auseinandersetzung mit den von der Schulinspektion dokumentierten Stärken und Schwächen hat uns in unserem Handeln bestärkt, aber auch neue Ideen und Impulse geliefert. Die im Folgenden dargestellten Projekte und Vorhaben sollen dies belegen.

5.1

Bestandsanalyse



5.1 Unterrichtsentwicklung

Am OSZ Banken und Versicherungen stehen momentan zwei Schwerpunkte in der Unterrichtsentwicklung im Vordergrund. Die Berufsfachschule (OBF 1 und OBF 3) sowie das Berufliche Gymnasium setzen seit 2006 vor allem auf gezielte Fördermaßnahmen für die Schülerinnen und Schüler. In den Bildungsgängen FOS, BOS und EWF hingegen liegt der Schwerpunkt auf einer Weiterentwicklung im methodisch-didaktischen Bereich.

In der OBF wird derzeit die Erweiterung der additiven Fördermaßnahmen durch Bildungsmentoren vorangetrieben. Hier geht es in erster Linie um Sprachbildung, Methodentraining und Programme zum E-Learning. Perspektivisch sollen aber auch die Arbeit mit Lernfeldern und der kompetenzorientierte Unterricht ausgeweitet werden.

Auch im Beruflichen Gymnasium haben die Fördermaßnahmen einen hohen Stellenwert, um den Schülerinnen und Schülern den Einstieg in die Kursphase zu erleichtern. Im Zuge der Umwandlung des Gymnasiums in ein Berufliches Gymnasium sind die Fächer Rechnungswesen, Recht und Controlling neu in die Stundentafel aufgenommen worden. In Zukunft soll das Fächerangebot weiter ausgeweitet werden.

In der FOS und BOS ist in den letzten Jahren verstärkt an einer Weiterentwicklung des Unterrichts hin zu mehr schülerzentrierten

und kooperativen Lernformen und zu stärker medial gestütztem Unterricht gearbeitet worden. Neue, kompetenzorientierte Konzepte zur Leistungsbeurteilung wurden entwickelt. Es finden hier regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen zu Methodik und Didaktik statt, um diesen Bereich weiter zu professionalisieren. Entwicklungsbedarf besteht nach wie vor in der technischen Ausstattung der Unterrichtsräume.

In der EWF ist in der Vergangenheit besonders die Kooperation der Lehrenden untereinander, aber auch mit außerschulischen Partnern wie den Hochschulen, dem Deutschen Theater und externen Kommunikationstrainern vorangetrieben worden. Hier — wie auch in der Berufsschule — steht im Unterricht momentan besonders die Arbeit mit Kompetenzrastern im Vordergrund. Perspektivisch soll in beiden Bildungsgängen der SOL-Bereich ausgeweitet und die Binnendifferenzierung verstärkt werden.

5.2 Organisationsentwicklung

Neue bildungspolitische Rahmenbedingungen — insbesondere das neue Schulgesetz — hatten seit 2006 eine Reihe von Veränderungen in der Organisationsstruktur des OSZ Banken und Versicherungen zur Folge.

Dies hat das OSZ zum Anlass genommen, das Prinzip der Durchlässigkeit zwischen den Bildungsgängen in stärkerem Maße umzusetzen. „Kein Abschluss ohne Anschluss“ bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die einzelnen Bildungsgänge ihre Lernangebote gezielter als zuvor dahingehend aufeinander abstimmen, dass nach erfolgreichem Durchlaufen eines Bildungsganges der Übergang in einen anderen, die Bildungsbiographien der Lernenden aufwertenden, erleichtert wird.

Die Schülerinnen und Schüler der einjährigen OBF haben z.B. die Möglichkeit, nach erfolgreichem MSA nahtlos in weiterführende Bildungsgänge zu wechseln und mit Unterstützung aus allen anderen Bildungsgängen schließlich ein berufsbezogenes Abitur abzulegen und/oder eine Ausbildung zur/m Bankkauffrau/-mann bzw. zu Kaufleuten für Versicherung und Finanzen zu absolvieren.

Um diese Zielsetzung umzusetzen, wurden gut funktionierende Konzepte für Förderunterricht entwickelt. So haben die Schülerinnen und Schüler der OBF und der FOS/BOS sowie des beruflichen Gymnasiums die Möglichkeit zu individueller Lernförderung durch studien- tische Bildungsmentoren und/oder Fachkollegen des OSZ.

Die Lernförderung erfolgt gezielt und in Absprache mit den jeweiligen Fachlehrern vor allem in den Hauptfächern in Kleingruppen oder im Einzelunterricht.

Im Bildungsgang Banken wurde ein dualer Studiengang eingerichtet, der es den Auszubildenden ermöglicht, sich durch das Absolvieren be-

5.2

Organisations- entwicklung

stimmter Kursmodule bereits für die Erwachsenenbildungsgang EWF relevanten Lernstoff parallel zu ihrer Berufsausbildung anzueignen, so dass anschließend der Studiengang EWF schneller und/oder bezüglich des Zeitmanagements bequemer durchlaufen werden kann.

Systematische Innovation wie beispielsweise das Vertretungsmodell in der Versicherungsabteilung trägt zur Qualitätssicherung und zur Gewährleistung fachlicher Kompetenzschulung bei.

Über die EWF wurde außerdem eine Kooperation mit einer Hamburger Fachhochschule etabliert. Ähnliche Kooperationen gibt es in der OBF und im Beruflichen Gymnasium, wo der intensive Kontakt zu ausgewählten Integrierten Sekundarschulen gepflegt und ausgebaut wird. Auch zu anderen beruflichen Gymnasien werden Kooperationen unterhalten. Dieser Dialog sorgt ebenso wie die Tatsache, dass viele Kollegen des OSZ sich umfangreich fortbilden, dafür, dass Bildungs- und Erziehungskonzepte offen bleiben für innovative Ansätze, die aufgrund der sich verändernden Schülerschaft sowie der gesellschaftlichen und demographischen Bedingungen erforderlich sind.

In den einzelnen Fachbereichen wurde damit begonnen, bildungsgangspezifisch Kompetenzraster zu erstellen, um einheitliche Abschlüsse zu erzielen, die einen Übergang in das nächstfolgende Bildungsniveau ebenfalls erleichtern. Prüfungsvorgaben und -formate haben sich zum Teil drastisch verändert. Dies erfordert eine Revision bisheriger Stoffverteilung und curricularer Entscheidungen. Das Wahlangebot wurde stärker spezifiziert und im Sinne der Durchlässigkeit auf für andere Bildungsgänge relevante Lerninhalte zugeschnitten.

In Zusammenarbeit mit anderen OSZ und der Schulsozialarbeiterin wurden für einzelne Bildungsgänge wie die OBF und das berufliche Gymnasium neue Erziehungsmaßnahmen etabliert. So verfügt die Schule mittlerweile über einen Trainingsraum. Das Trainingsraumkonzept bewährt sich gut.

5.3

Personal- entwicklung

5.3 Personalentwicklung

Momentan prägen die Professionalisierung von Lehrkräften über Teamarbeit, Erstellen von Unterrichtsmaterialien, Konzeption interner Curricula und das Erstellen von Kompetenzrastern die Personalentwicklung. Beauftragungen und Stellenbesetzungen sind dabei wesentlicher Bestandteil der Förderung.

Neben der Einarbeitung jüngerer Kolleginnen und Kollegen ist darüber hinaus die Rekrutierung externer Fachkräfte für Spezialthemen ein zentrales Anliegen. Seit 2006 stehen Fortbildungen für das Trainingsraumkonzept im Mittelpunkt der Personalentwicklung am OSZ Banken und Versicherungen.



All diese Bereiche bieten nach wie vor viele Herausforderungen, allem voran deshalb, weil der hohen, durch die Altersstruktur und Pensionierung bedingten Fluktuation in einzelnen Arbeitsbereichen entgegengewirkt werden muss. Wünschenswert wäre dazu eine flexible, bedarfsgerechte Personalplanung bei Beauftragungen und Stellenbesetzungen. Hervorzuheben ist die besondere, vorausschauende Personalplanung in einigen Schwerpunktfächern wie Bankbetriebslehre, Versicherungslehre und Naturwissenschaften.

5.4 Erziehung und Schulleben

Das Erziehungs- und Schulleben ist in den Bildungsgängen unterschiedlich intensiv ausgeprägt. In Angebotsbildungsgängen hat es stärkeres Gewicht. Abschlussfeiern, Sommerfeste, Klassen- und Kursfahrten, Auslandskontakte und Erfahrungsberichte von „Ehemaligen“ verstärken die Verbundenheit mit unserem OSZ und dienen der Außendarstellung und Werbung.

Einen weiteren Schwerpunkt bilden Maßnahmen, die respektvolles Verhalten im Unterricht und der Schule insgesamt fördern. Das Trainingsraumkonzept und die Unterstützung durch eine Sozialpädagogin haben sich bewährt. Für Laufbahnberatung, Eltern- und Schülergespräche werden erhebliche Ressourcen aktiviert. Ein Beratungslehrerteam steht zur Verfügung.

In der Berufsbildung mit Teilzeitunterricht besteht eine enge Beziehung zu den Ausbildungsbetrieben. Leistungsbereitschaft und Verhalten der Auszubildenden werden weitgehend dort geprägt. Leistungsschwächere Auszubildende und Mängel im Sozialverhalten machen aber auch hier verbindliche Verhaltensanforderungen durch die Lehrkräfte notwendig.

5.4

Erziehung und Schulleben

6.1

Entwicklungs- projekte

Projekt - 6.1. OSZ BANKEN UND VERSICHERUNGEN – Lernraum für alle! (Kompetenzraster)

Projektleitung Dr. Eva Heesen, Thomas Witt

Projektbeschreibung

Bei der Entwicklung eines pädagogischen Konzepts für den Bildungsgang Banken haben wir uns u. a. für die Arbeit mit Kompetenzrastern (KR) entschieden. Darüber hinaus erscheint uns angesichts der letzten beiden Prüfungen eine gezielte Prüfungsvorbereitung angebracht. Aus diesen Gründen würden wir gerne den Wahlpflichtfächerbereich umstellen und stattdessen individualisiertes Lernen in den Prüfungsfächern ermöglichen.

Was haben wir bisher erreicht?

- Es gibt Checklisten/ Kompetenzraster für alle bzw. viele Lerneinheiten in WL, BBL und RW sowie z. T. hinterlegte Aufgaben („Lernjobs“).
- Der flächendeckende Einsatz der Kompetenzraster in WL erfolgt in allen neuen Bankklassen ab 2013/14.
- Eine bildungsgang- und fächerübergreifende Fortbildung hat stattgefunden, eine weitere nach Ersteinsatz der Kompetenzraster soll folgen.
- Die Ausbildungsbetriebe wurden beteiligt. Sie unterstützen unsere Arbeit.

Was fehlt?

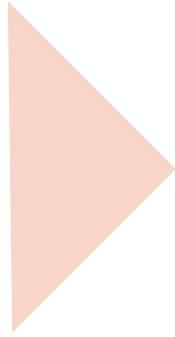
- Der wichtigste Punkt hier ist für uns die Umstellung des Wahlpflichtbereichs auf individualisiertes Lernen.
- Darüber hinaus soll die Arbeit mit Kompetenzrastern dauerhaft implementiert werden.
- Zu Letzterem wäre auch eine weitere Fortbildung wünschenswert, die sich in erster Linie mit den Erfahrungen der Kolleginnen und Kollegen bei der Arbeit mit Kompetenzrastern im Unterricht auseinandersetzt.



Ziele:

Wir setzen unser pädagogisches Konzept für den Bildungsgang Banken um.

Schwerpunkt: Umsetzung der Arbeit mit Kompetenzrastern im Unterricht

**Zielgruppe:**

Schülerinnen und Schüler des Bildungsgangs (BG) Banken

**Projektteam**

- Thomas Witt (Moderator, Vertreter Kollegium Banken)
- Dr. Eva Heesen (Moderatorin, Arbeit mit Kompetenzrastern, FBL Wirtschaft)
- Katharina Dauenhauer (FL Wirtschaftslehre, Arbeit mit Kompetenzrastern, BG Banken, Erstellung von Kompetenzrastern für WL)
- Carsten Pause (FL Rechnungswesen, Arbeit mit Kompetenzrastern, BG Banken, Erstellung von Kompetenzrastern für RW)
- Dieter Morisse (BGL Banken, FBL Bankbetriebslehre), Peggy Riebe, Heike Berens (Erstellung von Kompetenzrastern für BBL)
- Bernhard Grimm (FL BBL, Erstellung von Kompetenzrastern für BBL)
- Claudia Wostry, Petra Badack (Erstellung von Kompetenzrastern für WL)
- Ursula Rahtge, Christina Gast, Martina Reddmann (Erstellung von Kompetenzrastern für RW)
- Sergej Valojitch (Erstellung von Kompetenzrastern für Englisch für Bankkaufleute/Auslandsgeschäft)

Messbarkeit des Projekterfolges:

Schülerinnen und Schüler erhalten Checklisten

Prüfungsvorbereitung:

Schülerinnen und Schüler erzielen relativ zu ihren Eingangsvoraussetzungen bessere Prüfungsergebnisse

Materieller/personeller Rahmen:

Entwicklungsprojekt- und Curriculumstunden

Projektzeitraum: Schuljahr 2013/14

6.1

Entwicklungs- projekte

Projekt - 6.1 Lernraum für alle! (Kompetenzraster)

Durchführung des Projekts/Zeit-Maßnahmen-Planung:

1. flächendeckender Einsatz der Kompetenzraster in BBL, WL und RW
2. weitere Fortbildung der FBL, FL bezüglich der Arbeit mit Kompetenzrastern
3. Fortbildung des Kollegiums, nachdem erste Erfahrungen gesammelt wurden
4. Umstellung des Wahlpflichtfächerbereichs im Bildungsgang Banken auf individualisiertes Lernen in den Prüfungsfächern WL, RW und BBL
5. Einarbeitung der Prüfungsvorbereitungsinhalte in die Lehrpläne/Kompetenzraster
6. Kommunikation erster Erfahrungen sowie Feedback auf einer Bildungsgangkonferenz

Geplante Evaluation und Informationsweitergabe:

- erfolgt permanent
(Checklisten, Kompetenzraster, Fortbildungsbescheinigungen)
- Protokolle (Konferenzen)
- Schlussbericht



Projekt -

6.2 BACHELOR OF ARTS „BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE (BWL)“ – (EWF, BERUFSSCHULE BANKEN UND VERSICHERUNGEN)

Projektleitung: Dietrich Sachse

Projektbeschreibung:

Integriertes Modell zum Erwerb von Leistungspunkten für den Bachelor of Arts/BWL und Erwerb des Abschlusses im 7./8. Semester

Projektteam:

EWF – Abt. Banken und Versicherungen

Ziele:

- Verknüpfung von Erstausbildung und beruflicher Weiterbildung
- Erhöhung der Attraktivität des Studiums in der EWF
- Akquise zusätzlicher/neuer Zielgruppen (Erwachsener)
- Aufwertung des Bildungsganges

Zielgruppe:

- Studierende der EWF
- Auszubildende als Bankkauffrau/-mann und Kaufleute für Versicherungen und Finanzen

Messbarkeit des Projekterfolges:

- Anmeldezahlen für EWF und Abteilung II
- Erhebungen zum Interesse am Modell
- Erworbene Bachelor-Leistungspunkte sowie erfolgreiche Abschlüsse

Projektzeitraum: 4 Jahre

Durchführung des Projekts/Zeit-Maßnahmen-Planung:

- noch in Erarbeitungsphase

Geplante Evaluation und Informationsweitergabe:

- siehe „Messbarkeit“
- Schulprogramm/Homepage
- Flyer und Info-Material

6.2

Entwicklungs- projekte

6.3

Entwicklungs- projekte

Projekt - 6.3 KOOPERATION MIT DEN INTEGRIERTEN SEKUNDARSCHULEN

Projektleitung: Claudia Budzisch

Projektbeschreibung:

Aufbau von intensiven Schulkooperationen zu ausgewählten Sekundarschulen und Entwicklung von berlinweiten Angeboten für Sekundarschülerinnen und -schüler

Projektteam:

Claudia Budzisch, Dorit Rößler

Ziele:

- höhere Anmeldezahlen aus Partnerschulen
- höhere Bildungsabschlüsse für diese Schülerinnen und Schüler
- Gestaltung des Übergangs
- größere Transparenz zu Angeboten des OSZ bei Sekundarschülerinnen und -schülern und Eltern
- pädagogischer Austausch mit Partnerschulen → Schulentwicklung

Zielgruppe:

- Integrierte Sekundarschulen und damit künftige Schülerinnen und Schüler und Eltern
- Lehrkräfte der Integrierten Sekundarschulen

Messbarkeit des Projekterfolges:

- Anmeldezahlen aus Partnerschulen steigen
- höhere Bildungsabschlüsse der Schülerinnen und Schüler aus Partnerschulen
- schuljahresbezogene Umsetzungsvereinbarungen mit fünf Partnerschulen
- Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte nehmen Informations- und Beratungsangebote wahr
- Schülerinnen und Schüler aus Sekundarschulen nehmen an Veranstaltungen zur Berufsorientierung im OSZ teil

Materieller/personeller Rahmen:

Beauftragung (Ermäßigungsstunden)

Projektzeitraum: Projektzeitraum: 2012 - 2015

Durchführung des Projekts/Zeit-Maßnahmen-Planung:

- jeweils zu Beginn des Schuljahres Termine mit Sekundarschulen zur Erarbeitung der Umsetzungsvereinbarungen
- jeweils zu Beginn des Kalenderjahres Teilnahme an Tagen der offenen Tür
- monatliche Projektgruppensitzungen
- 2012/13 Teilnahme am Projekt „Schulen übernehmen Verantwortung“ im Tandem mit der Hemingway-Schule
- 2013/14 Teilnahme am Projekt „Schulen übernehmen Verantwortung“ im Tandem mit der ISS Bergmannstraße

Geplante Evaluation und Informationsweitergabe:

- schuljahresbezogene Bilanzierungsgespräche mit den einzelnen Schulen
- Schülerbefragungen
- Statistik (Anmeldezahlen, Bildungsabschlüsse ...)
- Information des Kollegiums auf Konferenzen

6.3

Entwicklungsprojekte



7.1

Pädagogische Zusatzangebote (PZA)

Pädagogisches Zusatzangebot:

7.1 TRAININGSRAUM

Projektleitung: Hannelore Schärfff, Andrea Staeder

Ziele:

Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern mehr Erfolg und Freude beim Lernen zu ermöglichen und das Klassen- und Schulklima zu verbessern. Schülerinnen und Schüler, die den Unterricht stören, werden zu eigenverantwortlichem Denken und Handeln angehalten. Wir wollen unsere Schüler dazu anleiten, die Rechte anderer zu respektieren und verantwortlich für sich und andere zu denken und zu handeln. Diese Fähigkeiten werden dazu beitragen, Probleme in der Schule, in der Berufsausbildung und in der Freizeit erfolgreich zu bewältigen.

Aufgaben:

- Einführung der Kolleginnen und Kollegen in das Konzept und Vermittlung der Trainingsraummethode (Schulung)
- Gewinnung neuer Kolleginnen und Kollegen als Trainingsraumlehrer
- Konsequente Pflege und Weiterentwicklung des Trainingsraumkonzeptes
- Teilnahme an Fortbildungen
- Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen zur Optimierung des Konzeptes

7.2

Pädagogische Zusatzangebote (PZA)

Pädagogisches Zusatzangebot:

7.2 VERBESSERUNG DER LEHRERAUSBILDUNG AM OSZ BANKEN UND VERSICHERUNGEN

Ansprechpartner/-innen: Heike Berens, Claudia Wostry, Martin Höhn

Ziele:

Durch eine umfangreiche Betreuung der Referendare und Studenten sowie Unterstützung der anleitenden Lehrkräfte soll erreicht werden, dass die angehenden Lehrkräfte optimale Bedingungen für eine effektive Vorbereitung auf ihr späteres Tätigkeitsfeld erhalten.



Aufgaben:

- Betreuung der Referendare/Studenten bei Fragen der Stundenplangestaltung, der Suche von anleitenden Lehrern etc.
- Stärkung der anleitenden Lehrer bzw. des anleitenden Unterrichts mit Hilfe eines Leitfadens
- regelmäßige (zusätzliche) Unterrichtsbesuche bei den Referendaren je nach Leistungsstand und Reflexion mit Zielvereinbarungen
- Austausch mit Seminarleitern über weitere Unterstützungsmaßnahmen bei Problemen
- regelmäßige Besprechungen (einmal pro Semester) mit Schulleitung, Referendaren und Betreuern zum Kennenlernen, zur Problemklärung, für Verbesserungsvorschläge etc.

Pädagogisches Zusatzangebot:

7.3 KMK ZERTIFIKATSPRÜFUNG ENGLISCH für Kaufleute für Versicherungen und Finanzen, eine zusätzliche Qualifizierungsmöglichkeit in der Fremdsprache Englisch

Ansprechpartnerinnen:

Victoria Gerstlauer, Wiebke Reinkensmeier, Uta Schwarz

Ziele:

Auszubildende qualifizieren sich in der berufsbezogenen Kommunikationsfähigkeit (mündlich wie schriftlich, Training von

Gesprächsführung und allen weiteren Anforderungen der Geschäftskommunikation)

- praxisnahe Schule
- Förderung von Selbstvertrauen und Handlungskompetenz
- Arbeiten im Team (Paarprüfung)
- Erhöhung der Chancen am Arbeitsmarkt

Aufgaben der Schüler:

Training und Stärkung fachlicher, methodischer und interkultureller Kompetenzen (Fertigkeiten Interaktion, Hören, Lesen, Schreiben und Mediation) und Vorbereitung auf einen mündlichen und einen schriftlichen Prüfungsteil

Praktischer Nutzen des Projekts für Berufsschülerinnen und -schüler

- Qualifikation mit hohem Bekanntheitsgrad – europaweit
- Kenntnisse von Abläufen internationaler Unternehmen und der regionalen Wirtschaft
- Kommunikation im Beruf der Kaufleute für Versicherung und Finanzen

7.3

Pädagogische Zusatzangebote (PZA)



7.4

Pädagogische Zusatzangebote (PZA)

Pädagogisches Zusatzangebot:

7.4 KOMPETENZENTWICKLUNG DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER IN DER OBF, FOS, BOS AUF DER BASIS VON SOL FÜR DAS UNTERRICHTSFACH ENGLISCH

Ansprechpartner/-in: Sergej Valojitch, Wiebke Reinkensmeier

Ziele:

Entwicklung von kompetenzorientierten Methoden und Unterrichtsmaterialien für den kompetenzorientierten Englischunterricht auf der Basis von SOL für Schülerinnen und Schüler der OBF, FOS und BOS

Aufgaben:

Entwicklung von kompetenzorientierten Materialien vor allem in den Projektteams des Facharbeitszirkels (FAZ) Englisch. Der FAZ Englisch trifft mindestens zweimal pro Semester zusammen. Organisiert wird der FAZ Englisch von SOL-Trainerinnen. Im Idealfall werden diese Materialien in der Praxis erprobt und im Anschluss wird darüber berichtet.

- a) OBF – Inhaltliche Fortführung des von Kirsten Jäger und Susanne Scheel - Chail begonnenen Projekts „Kompetenzentwicklung der Jugendlichen in der OBF“

Schwerpunkte der Arbeit:

- der Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler (Lernhistorie, familiärer Hintergrund, Schuldistanz, Mangel grundlegender sozialer Strukturen etc.)
 - Entwicklung kompetenzorientierter Methoden und Materialien für den Englischunterricht
 - Binnendifferenzierung, Methodenkompetenztraining und Schulung der fachlichen und interkulturellen Kompetenzen zur Steigerung der Erfolgsquote möglichst vieler Schüler, Qualifizierung für den Übergang in die Gymnasiale Oberstufe (OG), Stärkung der Sprachkompetenz
 - Angebot eines individualisierten Lehr- und Lernangebots
-
- b) FOS/BOS – Entwicklung und Erprobung von Methoden und Materialien, insbesondere Schulung von Kompetenzen für das selbstorganisierte Lernen (SOL)
-
- Training im effizienten und zielgerichteten Abrufen erworbenen Wissens und bisheriger Kenntnisse



7.4

Pädagogische Zusatzangebote (PZA)

- Förderung methodischer Kompetenzen (Lerntechniken und Lernmethoden) zwecks eigenverantwortlicher und selbst organisierter häuslicher Vor- und Nachbereitung des Unterrichts
- Fördern generischen Lernens durch Entwicklung von Unterrichtssequenzen
- Steigerung der Lernmotivation und des Lernerfolgs

Es erfolgen ein regelmäßiger Austausch im FAZ Englisch sowie die Multiplikation innerhalb der Fachkonferenzen.



7.5

Pädagogische Zusatzangebote (PZA)

Pädagogisches Zusatzangebot:

7.5 FORTBILDUNG

Ansprechpartner: Henning Gehrman

Ziele/ Aufgaben:

- Kommunikation des Angebots relevanter Fortbildungen und Veranstaltungen für das Kollegium
- Einladungen von Vortragenden/Zeitzeugen zu aktuellen Ereignissen in die Schule
- Initiierung, Planung und Durchführung von aktuellen Veranstaltungen und Lehrerfortbildungen
- Koordination und Absprachen mit der Schulleitung und den Fachbereichen
- Motivation von Lehrkräften, Fort- und Weiterbildungen der Senatsverwaltung BJW bzw. von Stiftungen und Experten wahrzunehmen
- Koordination und Auswahl der Angebote der Senatsverwaltung und der Regionalen Fortbildung
- Begleitung und Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen, die schulintern zu ihren Fachgebieten bzw. Interessen eigene Weiterbildungen machen möchten
- Begleitung und Mitorganisation der ausgesuchten Veranstaltungen, Besichtigungsprogramme für die Schule
- Events: Schulinterne Fortbildungen in den Fachbereichen Wirtschaft, Sprachen und Sprachbildung



7.6

Pädagogische Zusatzangebote (PZA)

Pädagogisches Zusatzangebot:

7.6 „LERNEN FÜR DIE ZUKUNFT AUS DER WIRTSCHAFTSGESCHICHTE“

Das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv e.V. bewahrt Fakten, Fotos, Karten, Pläne und Filme von Unternehmen und Verbänden sowie Nachlässe von Unternehmern auf und ist eine Forschungsstelle für die Wirtschaftsgeschichte. Seit 2012 ist das Archiv Lernort für Schulen und kooperiert mit dem OSZ Banken und Versicherungen.

Ansprechpartner: Henning Gehrman

Ziele:

Das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv und unser OSZ wollen für Schülerinnen und Schüler die Chancen am Arbeitsmarkt erhöhen, indem sie junge Menschen beim Übergang zwischen Schule, Ausbildung und Beruf fördern.

Aufgaben der Schülerinnen und Schüler:

- Recherche und Archivarbeit
- realitätsnahe Simulation von Geschäftsabläufen anhand historischer Daten aus den Unternehmensakten des Wirtschaftsarchivs
- Beschäftigung mit der Berliner Wirtschaftsgeschichte anhand regionaler Spezifika

Entwicklung und Schwerpunkte:

- Konzeption der Projektarbeit
- Einführung in Recherche und Archivarbeit des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs e.V.
- Bildung von Schülerarbeitsgruppen
- Vergabe der Projektthemen auf Basis der Akten des Wirtschaftsarchivs
- fortlaufende Besprechung und Überarbeitung der einzelnen Projektarbeiten im Wirtschaftsarchiv
- selbstständige Umsetzung in Texte, Publikationen und Ausstellungsinhalte
- „Verteidigung“ der Arbeitsergebnisse, Abschlussbesprechung und Schulpräsentation

Praktischer Nutzen des Projekts für Berufsschülerinnen und -schüler:

- vergleichbar mit einem Betriebspraktikum
- Erhöhung der Chancen am Arbeitsmarkt
- Kenntnisse von Unternehmensabläufen und der regionalen Wirtschaftsgeschichte
- praxisnahe Projektarbeit an realen Akten
- Förderung von Selbstvertrauen und Handlungskompetenz
- Arbeiten im Team

7.7

Pädagogische Zusatzangebote (PZA)

Pädagogisches Zusatzangebot: 7.7 INTEGRIERTE SPRACHBILDUNG (ALLE FÄCHER)

Ansprechpartnerin: Kirsten Jäger (Sprachbeauftragte)

Ziele:

Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler im Bereich Fachsprache

- (Fach-)Wortschatzentwicklung mit Ilka Geyda (WL, OBF & OG)
- Schreiben von Erörterungen mit Dr. Eva Heesen (WL, OG)
- Überarbeitung bereits vorliegender Materialien im Sinne der Sprachbildung mit Claudia Budzisch (OBF: geplant für 2013/14)

Aufgaben:

- Sensibilisierung der Fachleitungen
- Bereitstellung von Materialien und Werkzeugen (Methodenkoffer, Sprachbildungsbauusteine)
- Beratungen und Schulungen

7.8

Pädagogische Zusatzangebote (PZA)

Pädagogisches Zusatzangebot: 7.8 FACH-AG „WISO“

Ansprechpartner/-innen:

Ilka Geyda, Jörg Spritulla, Kirsten Jäger
(Mitglieder der Fach-AG „Recht – Gesundheit – Banken“ - SPAS-Projekt der Gesellschaft für berufsbildende Maßnahmen (GFBM))

Ziele:

Bereitstellen von Unterrichtsmaterialien für den sprachbildenden Fachunterricht

Aufgaben:

- Erstellen von Sprachbildungsbausteinen für die Berufsvorbereitung (z. B. WL, Sozialkunde)
- aktuelles Projekt: „Der Ausbildungsvertrag“ (in Zusammenarbeit mit der GFBM)

Pädagogisches Zusatzangebot:

7.9 ADDITIVE LERNFÖRDERUNG

Ansprechpartnerinnen: Petra Beutler, Kirsten Jäger

Ziele:

Unterstützung der Schülerinnen und Schüler beim Erreichen der Lernziele (OBF und OG)

Aufgaben:

- Information der Schülerinnen und Schüler über das Lernförderangebot nach dem Bildungs- und Teilhabepaket
- Beratung der Förderlehrerinnen und -lehrer („Bildungsmentoren“)
- Organisation
- Kontakt zum Büro der Bildungsmentoren und zur Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

7.9

Pädagogische Zusatzangebote (PZA)



7.10

Pädagogische Zusatzangebote (PZA)

Pädagogisches Zusatzangebot: 7.10 BERATUNGSLEHRERTÄTIGKEIT

Ansprechpartnerinnen: Silke Henning, Ines Rudat

Ziele:

- Unterstützung und Entwicklung der pädagogischen Arbeit am OSZ
- Unterstützung aller Kolleginnen und Kollegen, schwerpunkt-mäßig in der OBF, in den 11. Klassen des Gymnasiums und in der FOS (z.B. bei Unterrichtsstörungen, respektlosem Verhalten, Betrugsfällen, Klausuren betreffend)
- Beratung von Schülerinnen und Schülern (z.B. bei Prüfungsangst, Mobbing, persönlichen Problemen)
- gelingende Teamarbeit (Zusammenarbeit mit unserer Schulsozialarbeiterin Swenja Lutz)

Aufgaben:

- Führen von Einzelgesprächen (Protokollführung, ggf. Informieren der Schulleitung)
- Begleiten der Entwicklung bestimmter Schülerinnen und Schüler über einen längeren Zeitraum
- Herstellen von Kontakten (z.B. zur Schulpsychologie und zur Sprachbeauftragten)
- Organisieren von Projekten (Gewaltprävention, Suchtprävention)
- Beratungen mit Swenja Lutz
- Regelmäßiger Erfahrungsaustausch und Weiterbildung im Forum der Beratungslehrer der berufsbildenden Schulen von Berlin



Pädagogisches Zusatzangebot:

7.11 FÖRDERVEREIN

Ansprechpartner: Gerold Ihnken

Ziele:

Zweck des Vereins ist die Förderung von Bildung und Erziehung. Der Satzungszweck wird insbesondere dadurch verwirklicht, dass der Verein das Oberstufenzentrum Banken und Versicherungen bei der Erfüllung seiner Aufgaben unterstützt und die Kooperation zwischen dem Oberstufenzentrum, der Wirtschaft, dem Land Berlin, den Gewerkschaften im Banken- und Versicherungsbereich und Bildungseinrichtungen im In- und Ausland fördert.

Aufgaben:

- Durchführung von Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen für Schüler und Schülerinnen
- Durchführung und Unterstützung von Bildungs- und Sportreisen für Schüler des Oberstufenzentrums Banken und Versicherungen, insbesondere von Klassenfahrten
- Erwerb von Unterrichtsmaterialien und Unterrichtsgeräten für Schülerinnen und Schüler
- Unterstützung von kulturellen und sportlichen Arbeitsgemeinschaften und Neigungsgruppen der Schülerinnen und Schüler
- Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen und Bildungsfahrten für Lehrkräfte
- Ergänzung der Ausstattung des Oberstufenzentrums Banken und Versicherungen
- Erhalt und Verbesserung der Bibliothek am Oberstufenzentrum Banken und Versicherungen
- Information der Öffentlichkeit über die Arbeit an der Schule

7.11

Pädagogische Zusatzangebote (PZA)

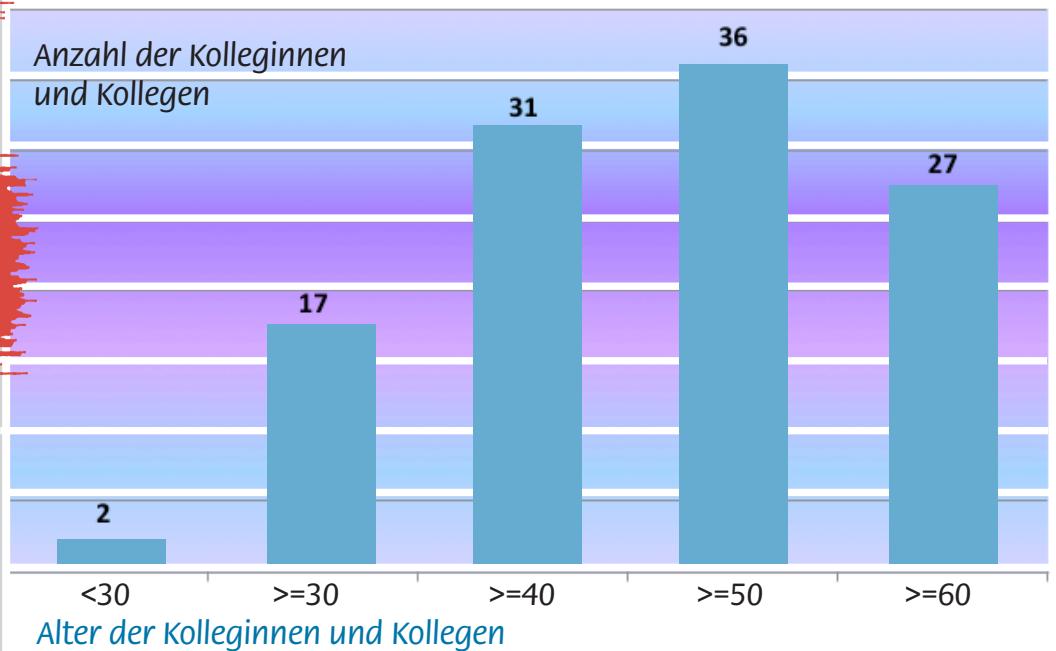
8.

Anhang

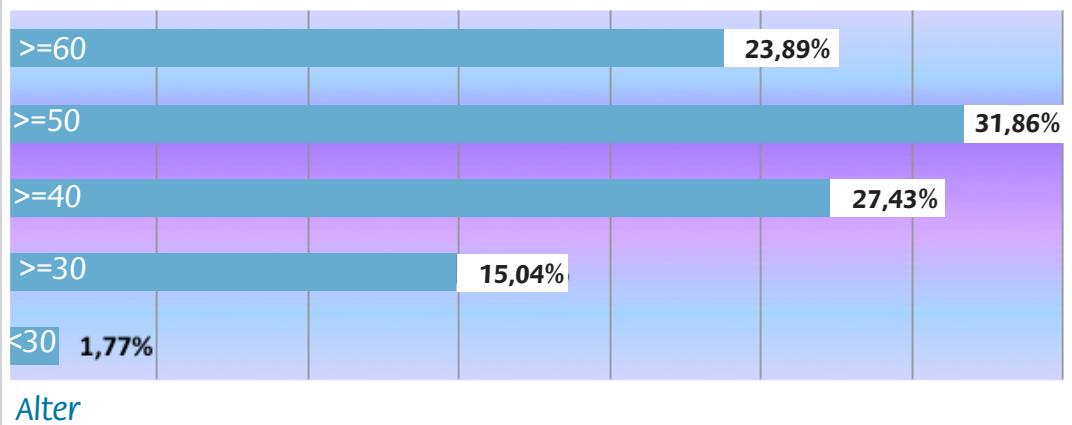
8.1

??

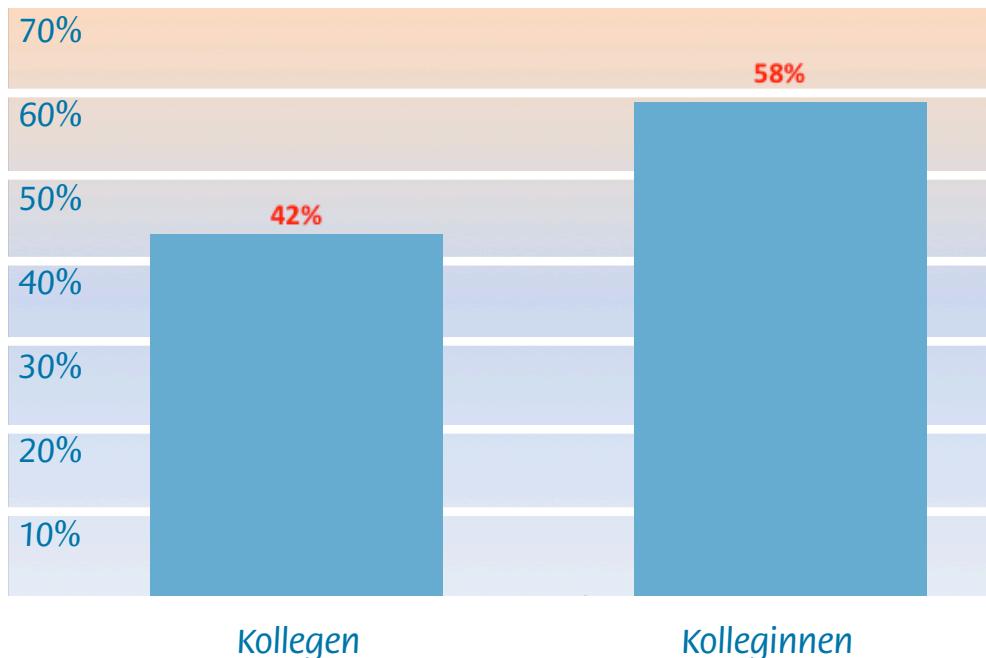
Alterstruktur des Kollegiums Stand 01/2014



Prozentuale Alterstruktur des Kollegiums Stand 01/2014



**Zusammensetzung des Kollegiums
nach Geschlecht
Stand 01/2014**



**Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den Bildungsgängen
(2013)**

Bildungsgang	Anzahl der Schülerinnen und Schüler	Vollzeitplätze
Berufsschule Banken	608	244
Berufsschule Versicherungen	484	194
Fachschule (EWF)	216	87
Berufliches Gymnasium	232	232
Berufsoberschule	95	95
Fachoberschule	139	139
Berufsfachschule	230	230

8.2

**Anzahl der
Schülerinnen
und Schüler**



KKB



Weberbank

BfG-Bank AG

RKB



GRUNDKREDIT
BANK

DKH

OBERSTUFENZENTRUM BANKEN U. VERSICHERUNGEN
RAVENE-OBERSCHULE



Gothaer
Versicherungen



R+V



VICTORIA

DBV



DELBRÜCK & CO
PRIVATBANKIERS



Bankhaus
Lohbecke & Co.

— OBERSTUFEZENTRUM BANKEN U. VERSICHERUNGEN RAVENE-OBERSCHULE

DEVK
VERSICHERUNGEN

Hamburg-Mannheimer



VHV

SIGNAL

Deutsche



**Alt-Moabit 10
10557 Berlin
Telefon 030 39884 0
Fax 030 39884 119**

e-mail:
mail@osz-banken-versicherungen.de

Internet:
www.osz-banken-versicherungen.de